

Lektion 03-04-2022

Sabbat Nachmittag, 8. Oktober: Die menschliche Natur verstehen

Wenn man alle Umstände menschlichen Forschens in Betracht zieht: wie kurz doch das Leben des Menschen, wie begrenzt sein Wirkungsfeld, wie beschränkt sein Gesichtskreis ist; wie häufig und wie groß die Irrtümer in seinen Folgerungen sind, besonders hinsichtlich der Ereignisse, die sich vermeintlich vor der Schöpfungswoche abgespielt haben; wie oft die angeblichen Ergebnisse der Wissenschaft neu überprüft oder verworfen werden; wie bereitwillig von Zeit zu Zeit der für die Erdentwicklung angenommene Zeitraum um Millionen von Jahren verlängert oder verkürzt wird; wie sehr die Theorien der verschiedenen Wissenschaftler einander widersprechen wenn wir dies alles bedenken, sollen wir dann für das fragwürdige »Vorrecht«, unsere Herkunft von Keimen, Weichtieren und Affen abzuleiten, den in seiner Schlichtheit so erhabenen Ausspruch der Heiligen Schrift darangeben: „*Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn*“? (1.Mose 1,27) Sollen wir auf jene Ahnenreihe stolzer als irgendeine an Königshöfen gehütete verzichten: „*der war ein Sohn Adams, der war Gottes*“? (Lukas 3,38) [Zum besseren Verständnis: Auf solch eine Ahnenreihe kann man stolz sein, zeigt sie doch, daß wir — selbst über hunderte von Generationen hinweg — letztlich Nachkommen Gottes sind. Erziehung 1998, Seite 135]

Erziehung, Seite 119

Die Hand, die die Himmelskörper im Weltraum trägt, die alle Dinge im gesamten Universum Gottes in ihrer Ordnung und in rastloser Tätigkeit erhält, ist die, welche für uns ans Kreuz genagelt wurde.

Die Größe Gottes bleibt uns etwas Unfaßbares. „*Des Herrn Stuhl ist im Himmel*, (Psalm 11,4) doch durch seinen Geist ist er überall gegenwärtig... Er kennt alle Werke seiner Hand aufs genaueste und kümmert sich persönlich darum.

Erziehung, Seite 121

Hätten die Menschen die in der Heiligen Schrift so deutlich dargelegte Wahrheit über die Natur des Menschen und den Zustand der Toten angenommen, so würden sie in den Behauptungen und Bekundungen des Spiritismus Satans Wirken mit Macht und Zeichen und betrügerischen Wundern erblicken. Aber statt die dem fleischlichen Herzen so angenehme Ungebundenheit aufzugeben und sich von den liebgewordenen Sünden loszureißen, verschließen viele ihre Augen vor dem Licht und wandeln unbekümmert, alle Warnungen nicht beachtend, während Satan ihnen Schlingen legt, denen sie zum Opfer fallen. „*Dafür daß sie die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen,... wird ihnen Gott kräftige Irrtümer senden, daß sie glauben der Lüge.*“ (2.Thessalonicher 2,10.11)

Die sich den Lehren des Spiritismus widersetzen, greifen nicht nur Menschen, sondern auch den Teufel und seine Engel an. Sie haben den Kampf aufgenommen mit Fürsten und Gewaltigen und mit den bösen Geistern unter dem Himmel. Satan wird auch nicht einen Zollbreit seines Reiches preisgeben, es sei denn, daß er durch die Macht himmlischer Boten zurückgetrieben wird. Gottes Volk sollte imstande sein, ihm mit den gleichen Worten zu begegnen, mit denen unser Heiland ihm entgegentrat: „*Es steht geschrieben.*“ (Matthäus 4,4.7.10) Wie in den Tagen Christi führt Satan auch heute Schriftstellen an und verdreht ihre Aussagen, um seine Täuschungen zu unterstützen. Wer in dieser Zeit der Gefahr standhalten möchte, muß das Zeugnis der Heiligen Schrift verstehen.

Der große Kampf, Seiten 560-561

Sonntag, 9. Oktober: Ein lebendiges Wesen

Leibliches Leben ist etwas, das jeder einzelne empfing. Es ist weder ewig noch unsterblich; denn Gott, der Lebensspender, nimmt es wieder. Der Mensch hat keine Herrschaft über sein Leben. Doch das Leben Christi war nicht entlehnt. Niemand kann ihm dieses Leben nehmen. „*Ich lasse es von mir selber*“, sagte er. In ihm war das Leben: ursprünglich, nicht entlehnt, nicht abgeleitet. Dieses Leben ist nicht innewohnend im Menschen. Er kann es nur durch Christus besitzen. Er kann es nicht verdienen; es wird ihm als freies Geschenk gegeben, wenn er an Christus als seinen persönlichen Erlöser glaubt. „*Dies ist aber das ewige Leben, daß sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen*“. (Johannes 17,3) Dies ist der offene Brunnen des Lebens für die Welt. (ST, 13. Febr. 1912)

SDA Bible Commentary, Band 5, Seite 1130

In der Schöpfung des Menschen wurde die Wirklichkeit eines persönlichen Gottes offenbart. Als Gott den Menschen nach seinem Bilde gemacht hatte, war die menschliche Gestalt vollkommen in ihrer ganzen Zusammensetzung, aber sie war ohne Leben. Dann blies ein persönlicher, infolge seines Wesens bestehender Gott den Odem des Lebens in jene Form, und der Mensch wurde ein lebendiges, mit Vernunft begabtes Wesen. Alle Teile des menschlichen Organismus wurden in Tätigkeit gesetzt. Das Herz, die Arterien, die Adern, die Zunge, die Hände, die Füße, die Sinne, die Geistesfähigkeiten, alles fing an zu arbeiten und alle betätigten sich nach einem festen Gesetz. Der Mensch wurde eine lebendige Seele. Ein lebendiger Gott schuf durch Christum, das Wort, den Menschen und verlieh ihm Verstand und Macht.

In den Fußspuren des großen Arztes, Seite 421

Die Seele ist durch den Lebensspender fähig, ewig zu leben, und der Mensch soll sich besonders um die Seele kümmern, die Christus mit seinem eigenen Blut erworben hat... . Wenn die Kostbarkeit der Seele nicht gewürdigt wird, indem ihre »Tempelhöfe mit Käufern und Verkäufern« verunreinigt werden und sie in Gedanken oder Gefühlen der Herrschaft und dem Innewohnen Satans überlassen werden, möchte ich dich ernsthaft bitten, nicht zu zögern, sondern in aufrichtigem Gebet vor Gott zu treten, ohne auch nur einen Moment zu überlegen oder zu zögern, und zu sagen: „Oh Herr, ich habe deinem schlimmsten Feind und dem schlimmsten Feind meiner Seele die Tür meines Herzens geöffnet. Ich habe so gehandelt, als ob ich meine eigene Seele retten könnte. . . . Ich wage es nicht, sie einer anderen Macht anzuvertrauen als der Deinen. Ich lege sie dir zu Füßen. Du Lamm Gottes, wasche meine Seele im Blut des Lammes; bekleide sie mit deinen eigenen Kleidern der Reinheit und der Rechtschaffenheit.“

Lift Him Up, Seite 215

Montag, 10. Oktober: „Die Seele, die sündigt, soll sterben“

Wenn die Stimme Gottes den Toten auferweckt, dann steht dieser auf aus dem Grabe mit denselben Lüsten und Leidenschaften, mit denselben Liebhabereien und Abneigungen, die er zu seinen Lebzeiten in sich verspürte. Gott wirkt dann kein Wunder der Neuschöpfung an jemandem, der sich nicht umformen lassen wollte, als ihm dazu Gelegenheit und Möglichkeit geboten wurden. Zu seinen Lebzeiten fand er keine Freude an Gott und keinen Gefallen an seinem Dienst. Da sein Charakter also nicht mit Gott übereinstimmt, könnte er sich in der himmlischen Familie gar nicht wohlfühlen.

Christi Gleichnisse, Seite 190

Web Seite: www.advent-verlag.ch/egw

Satan gebot seinen Engeln, daß sie eine besondere Anstrengung machen sollten, die Täuschung und Lüge zu verbreiten, welche zuerst der Eva im Paradies vorgebracht wurde: „Ihr werdet mitnichten des Todes sterben.“ Als die Täuschung von den Menschen angenommen und sie zu dem Glauben gekommen waren, daß sie unsterblich seien, brachte Satan sie dazu, zu glauben, daß der Sünder in ewiger Qual leben würde. Damit war der Weg für Satan vorbereitet, durch seine Stellvertreter zu arbeiten und dem Volk Gott als einen rachsüchtigen Tyrannen vorzuführen, der alle, die ihm nicht gefallen, in die Hölle verstoße und sie ewig seinen Zorn fühlen lasse. Gott wird dargestellt, als ob er, während sie unaussprechliche Qual erdulden und sich in den ewigen Flammen winden, mit Befriedigung auf sie hernieder schaue. Satan wußte, daß, wenn dieser Irrtum angenommen würde, viele Gott hassen würden, anstatt ihn zu lieben und zu verehren. Andere aber würden zu dem Glauben verleitet, daß die Drohungen in Gottes Wort nie buchstäblich erfüllt würden, denn es würde gegen seinen Charakter des Wohlwollens und der Liebe sein, die Wesen, die er geschaffen habe, in ewige Qual und Pein zu stürzen.

Erfahrungen und Gesichte, Seite 209

Das Wort des lebendigen Gottes soll unser Wegweiser sein. Jedermann soll sich seiner Abhängigkeit von Gott bewusstwerden, dem er durch die Schöpfung und Erlösung gehört. Lese und studiere die Aussagen im sechsten Kapitel des Johannesbriefes. Bete um das Verständnis dieser Wahrheiten. Ich bin beunruhigt, wenn ich die geistliche Schwäche derer sehe, die ein so großes Licht gehabt haben. Wären sie in diesem Licht gewandelt, wären sie stark im Herrn gewesen, aber das sind sie nicht. Diejenigen, die durch Bemühungen zur Wahrheit kommen, suchen bei Menschen nach Weisheit, anstatt auf Jesus Christus zu schauen, „das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, der in die Welt kommt“. (Johannes 1,9) Wenn diejenigen, die behaupten, an Christus zu glauben, ihn durch den Glauben annehmen, wird er für sie ihre Heiligung, ihre Gerechtigkeit und ihr übergroßer Lohn sein.

The Upward Look, Seite 181

Dienstag, 11. Oktober: „Der Geist kehrt zu Gott zurück“

Gott stellt dem Menschen Leben und Tod vor, und er kann wählen. ... Diejenigen, welche die so teuer erkaufte Erlösung nicht annehmen wollen, müssen bestraft werden. Aber ich sah, daß Gott sie nicht in die Hölle verstoßen würde, um endlose Qualen zu erdulden, noch wird er sie in den Himmel nehmen; denn sie zu der heiligen und reinen Schar zu bringen, würde sie außerordentlich unglücklich machen. Aber er will sie gänzlich vernichten, mit dem Resultat, als ob sie nie gewesen wären; dann ist seiner Gerechtigkeit Genüge getan. Er machte den Menschen aus dem Staub der Erde; die Unheiligen und Ungehorsamen werden durch Feuer verzehrt und wieder zur Staub werden. Ich sah, daß das Wohlwollen und Erbarmen Gottes in dieser Sache alle dazu führen sollte, seinen Charakter zu bewundern und seinen heiligen Namen zu verehren. Nachdem die Gottlosen von der Erde vernichtet sind, werden alle himmlischen Heerscharen „Amen“ sagen.

Erfahrungen und Gesichte, Seite 211

Der irdische Adel besteht auch nur aus Menschen; sie sterben und kehren zum Staub zurück, und es gibt keine dauerhafte Erfüllung in ihrem Ruhmesleben und in ihrer Ehre. Aber die Ehre, die von Gott kommt, ist von Dauer. Erben Gottes und Miterben Christi zu sein, bedeutet, Anspruch auf unermessliche Reichtümer zu haben – Schätze von solchem Wert, dass Gold und Silber, Edelsteine und Schmucksteine der Erde im Vergleich zu ihnen unbedeutend werden. Durch Christus wird uns eine unaussprechliche Freude zuteil, ein ewiges Maß an Herrlichkeit. „Was

Gott denen bereitet hat, die ihn lieben, das hat kein Auge gesehen und kein Ohr gehört, und es ist nicht in das Herz eines Menschen gedrungen.“ (1. Korinther 2,9)

Uns fehlt es an einfachem Glauben; wir müssen die Fähigkeit erlernen, unserem allerbesten Freund zu vertrauen. Obwohl wir ihn nicht sehen, wacht Jesus mit zärtlichem Mitgefühl über uns, und er fühlt unserer Schwächen wegen mit uns. Niemand wird in seiner großen Not, so er im Glauben zu ihm schaut, enttäuscht. Der Christ ist der glücklichste Mensch auf der Welt. Er fühlt sich geborgen, denn er vertraut auf Jesus und erfreut sich seiner Gegenwart. Sein Schutz ist „bei Gott, der den frommen Herzen hilft“. (Psalm 7,11) Schiebe die Vertrautheit in Christus nicht auf, sondern fange an deine Gedanken fester auf Jesus und die himmlischen Dinge zu richten, und denke daran, dass wir durch das Betrachten in dasselbe Bild verwandelt werden. Habe Vertrauen in Gott.

Lift Him Up, Seite 376

„Wenn der Tod der letzte Feind ist, der bei der Auferstehung vernichtet werden soll, so können wir begreifen, wie ernsthaft Gläubige nach der Wiederkunft Christi (wenn dieser völlige und endgültige Sieg errungen werden wird) verlangen und dafür beten sollten, da er das ganze Werk ihrer Erlösung und die Erfüllung aller ihrer Wünsche und Bestrebungen verwirklicht.“ „Beschleunige, o Herr, diesen segensbringenden Tag.“ (S. 182.183) Das war die Hoffnung der Gemeinde der Apostel, der „Gemeinde der Wüste“, und die der Reformatoren. (The Great Controversy 303.304)

Maranatha, Seite 14

Mittwoch, 12. Oktober: „Die Toten aber wissen nichts“

„Aber Mutter“, sagte ich, „glaubst du wirklich, dass die Seele bis zur Auferstehung im Grab schläft? Glaubst du, dass der Christ, wenn er stirbt, nicht sofort in den Himmel kommt und der Sünder in die Hölle?“ Sie antwortete: „Die Bibel gibt uns keinen Beweis dafür, dass es eine ewig brennende Hölle gibt. Wenn es einen solchen Ort gäbe, müsste er im Heiligen Buch erwähnt werden.“ . . .

Es vergingen einige Monate nach diesem Gespräch, bevor ich etwas Weiteres über diese Lehre hörte; aber während dieser Zeit hatten sich meine Gedanken viel mit diesem Thema beschäftigt. Als ich hörte wie es verkündigt wurde, glaubte ich, dass es die Wahrheit ist. Von dem Zeitpunkt an, als mir das Licht über den Schlaf der Toten dämmerte, verschwand das Geheimnis, das die Auferstehung umhüllte, und das große Ereignis selbst erhielt eine neue und erhebene Bedeutung. . . Wenn die Seele mit dem Tod in die ewige Seligkeit oder das ewige Elend eintritt, wozu bräuchte es dann noch eine Auferstehung des armseligen, zerfallenden Körpers?

Aber dieser neue und schöne Glaube lehrte mich den Grund, warum inspirierte Schreiber sich so sehr auf die Auferstehung des Körpers konzentrierten, nämlich weil das ganze Wesen im Grab schlummert. Ich konnte nun den Irrtum unserer früheren Haltung in dieser Frage klar erkennen.

Life Sketches of Ellen G. White, Seiten 49-50

Christus wurde eins mit der Menschheit, damit sie im Geist und Leben eins mit ihm würde. Durch diese Verbindung im Gehorsam dem Wort Gottes gegenüber wird sein Leben ihr Leben. Zum Bußfertigen sagt er: „Ich bin die Auferstehung und das Leben.“ (Johannes 11,25) Christus sieht den Tod als Schlaf an – als Ruhe, Dunkelheit. Er spricht davon, als wäre der Zustand nur ein kurzer Augenblick. „Wer da lebet und glaubet an mich“, sagt er, „der wird nimmermehr sterben.“ (Johannes 11,26) „So jemand mein Wort hält, der wird den Tod nicht schmecken ewiglich.“ (Johannes 8,52) „Der wird den Tod nicht sehen ewiglich.“ (Johannes 8,51) Und für

Web Seite: www.advent-verlag.ch/egw

den Gläubigen ist der Tod nur eine unbedeutende Sache. Für ihn ist der Tod nur ein Schlaf. „Also wird Gott auch, die da entschlafen sind, durch Jesus mit ihm führen.“ (1.Thessalonicher 4,14)

Ausgewählte Botschaften, Band 1, Seite 302

Dem Menschen waren bei seiner Erschaffung edle Kräfte des Körpers und ein völlig ausgeglichener Geist verliehen worden. Er war ein vollkommenes Wesen und lebte in Einklang mit Gott. Seine Gedanken waren rein, seine Ziele heilig. Aber der Ungehorsam lenkte diese Fähigkeiten in andere Bahnen; Selbstsucht trat an die Stelle der wahren Liebe. Durch die Übertretung wurde der Mensch so geschwächt, daß es ihm unmöglich war, aus eigener Kraft der Sünde Widerstand zu leisten. Er wurde ein Gefangener Satans und wäre Gott nicht in seiner Liebe als Vermittler dazwischengetreten, wäre es auf ewig so geblieben. Es lag in der Absicht des Versüchters, den göttlichen Plan bei der Erschaffung des Menschen zu durchkreuzen und die Erde mit Weh und Verderben anzufüllen. Ja, er scheute sich nicht, alles Übel als eine Folge der göttlichen Erschaffung des Menschen zu bezeichnen.

Der Weg zu Christus, Seite 9

Donnerstag, 13. Oktober: Bei den Vorvätern ruhen

„Das ist das Zeugnis, daß uns Gott das ewige Leben gegeben hat, und solches Leben ist in seinem Sohn. Wer den Sohn hat, der hat das Leben.“ (1.Johannes 5,11.12) Jesus versprach: „Ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage.“ (Johannes 6,44) Christus wurde eins mit uns im Fleisch, damit wir im Geiste eins würden mit ihm. Kraft dieses Einsseins werden wir aus dem Grab wieder hervorkommen, nicht nur als Bekundung der Macht Christi, sondern weil durch den Glauben sein Leben zu dem unsrigen wurde. Wer das wahre Wesen Christi erkennt und ihn in seinem Herzen aufnimmt, hat das ewige Leben. Durch den Geist wohnt Christus in uns, und der Geist Gottes, den unser Herz im Glauben empfängt, ist der Beginn des ewigen Lebens.

Das Leben Jesu, Seite 379

Elisa war es nicht beschieden, seinem Meister im feurigen Wagen zu folgen. Über ihn ließ der Herr eine langwierige Krankheit kommen. Doch während der langen Stunden menschlicher Schwäche und menschlichen Leidens verließ er sich gläubig auf Gottes Verheißungen und blickte stets auf die ihn umgebenden himmlischen Boten des Trostes und des Friedens. Wie er einst auf den Höhen von Dothan die himmlischen Heerscharen, die feurigen Wagen Israels und ihre Reiter gesehen hatte, so war er sich auch jetzt der Nähe mitfühlender Engel bewußt und fühlte sich dadurch gestärkt. Sein ganzes Leben hindurch hatte er zwar starken Glauben bewiesen; je mehr aber seine Erkenntnis der Fügungen Gottes und seiner Barmherzigkeit und Güte zunahm, desto stärker war sein Glaube zu einem ständigen Vertrauen auf seinen Gott herangereift. Als ihn nun der Tod abrief, war Elisa bereit, von seiner Arbeit auszuruhen.

Mit den Psalmisten wiederum konnte Elisa vertrauensvoll sagen: ... „Ich aber will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit, ich will satt werden, wenn ich erwache, an deinem Bild.“ (Psalm 17,15)

Propheten und Könige, Seiten 186-187

Die Bibel lehrt deutlich, daß die Toten nicht unmittelbar in den Himmel eingehen, sondern bis zur Auferstehung schlafen. (1.Thessalonicher 4,14; Hiob 14,10-12) An demselben Tag, an dem der „silberne Strick“ wekommt und die „goldene Schale“ zerbricht, (Prediger 12,6) werden des Menschen Gedanken zunichte. Die in das Grab hinunterfahren, verharren in Schweigen. Sie

wissen nichts mehr von allem, was unter der Sonne geschieht. (Hiob 14,21) Selige Ruhe für die müden Gerechten! Die Zeit, sei sie kurz oder lang, ist nur ein Augenblick für sie! Sie entschlafen und werden durch die Posaune Gottes zu einer herrlichen Unsterblichkeit auferweckt. ...

Wenn sie aus ihrem tiefen Schlummer herausgerufen werden, fangen sie gerade da an zu denken, wo sie seinerzeit aufhörten. Das letzte Gefühl war die Todesangst, der letzte Gedanke, daß sie der Macht des Grabes anheimfallen. Nun, da sie auferstanden sind, wird ihr erster froher Gedanke in dem frohlockenden Ruf ausbrechen: „*Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?*“ (1.Korinther 15,52-55)

Der große Kampf, Seite 521

Freitag, 14. Oktober: Weiterführendes Studium

Der große Kampf, „Die erste große Täuschung“, Seiten 534-552.

Englisch: The Great Controversy, „The First Great Deception“, Seiten 531–550; My Life Today, „Man Created in God’s Image“, Seite 126.